

# Die englische Entführung

Lustspiel  
in drei Akten  
von Erich Koch

© 2012 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

### **Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag**

#### **5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen**

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

#### **6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zu widerhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

#### **7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

#### **8. Aufführungsgebühren**

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

#### **9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

#### **10. Wiederaufnahme**

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

#### **11. Titel- und Autorennennung**

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

**Auszug aus den AGB's, Stand Sept.2012 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)**

---

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Albert täuscht eine Entführung vor, weil er mit dem Geld seiner Frau Dorothea, die immer noch auf der Suche nach dem idealen Mann ist, und einem Kurschatten nach Brasilien auswandern will. Dazu benötigt er die Hilfe seines Freundes Fritz, bei dem er bis ans Ende seiner Entführung als Frau verkleidet untertaucht. Doch bei Fritz und seiner Frau Cilly, die sich etwas vernachlässigt fühlt, bahnt sich eine Katastrophe an. Die englische Familie mit Samuel, Elizabeth und Holly - im Gepäck ihre berühmte Pfefferminzsoße - trifft ein, weil Fritz sie eingeladen hat, als er in London bei den Olympischen Spielen weilte. Cillys Laune wird erst besser, als auch der Franzose Alfons auftaucht, den sie in London kennen gelernt hat. Doch Alfons ist hinter jeder Frau und dem Geld her. Und Oma hinter Ottmar. Der spricht jedoch noch alles, was er unternehmen will, mit seiner längst verstorbenen Mutter ab. Aber Oma weiß sich zu helfen. - Als Albert und Fritz die Geldübergabe planen, bricht das Chaos aus. Samuel und Elizabeth servieren abführend Hammeleintopf und Plumpudding, die Geisel wird ausgetauscht, das Geld umgetauscht, Oma schlägt den Spezialagenten nieder, und Alfons haut mit Dorothea ab, obwohl er Holly die Ehe versprochen hat. War die Entführung für die Katz? Nicht, wenn man englisches Essen mag. Dann wird eine Entführung leicht zur Verführung. Und man kann sich auch im Krematorium trauen lassen.*

## Personen

**Fritz** ..... Ehemann, der Leiden schafft  
**Cilly** ..... seine leidgeprüfte Frau  
**Albert** ..... leidet unter seiner Frau  
**Dorothea** ..... will ihren Mann los werden  
**Samuel** ..... englischer Special Agent  
**Elizabeth** ..... seine kochende Frau  
**Holly** ..... ihre abgekochte Tochter  
**Oma** ..... lässt nichts anbrennen  
**Ottmar** ..... wirkt abgebrannt  
**Alfons** ..... lässt Frauenherzen brennen

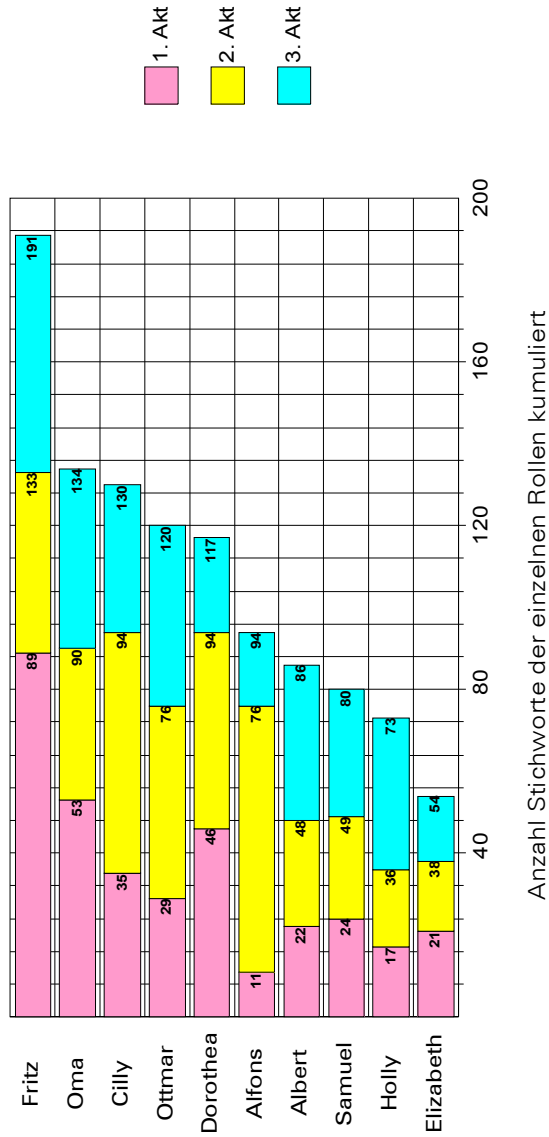
**Spielzeit ca. 120 Minuten**

## Bühnenbild

*Wohnzimmer mit Schränkchen, Couch, Tisch, Stühlen. Rechts geht es in den privaten Bereich und in die Küche, links zu den Gästen und hinten nach draußen.*

# Die englische Entführung

Lustspiel in drei Akten  
von **Erich Koch**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Fritz, Oma

*Oma liegt mit den Armen und dem Oberkörper auf dem Tisch, bekleidet mit einem Nachthemd, Nachthaube, schläft und schnarcht. Neben ihr stehen eine fast leere Flasche und eine Tasse. Auf der Flasche ist ein großes Etikett angebracht mit der Aufschrift „Knoblauchtee“.*

**Fritz** *von rechts, Arbeitskleidung:* So, die faulen Tage sind vorbei. Jetzt wird hier wieder etwas gearbeitet. *Sieht Oma:* Oma? *Geht zu ihr:* Seit wann schläfst du hier am Tisch? Lieber Gott, du hast doch nicht die Flasche mit meinem Knoblauchtee fast leer getrunken? *Schüttelt sie:* Oma! Wach auf!

**Oma** *fantasiert:* Hau ab du krummbeiniger Waldschrat. Ich will keine Kinder von dir.

**Fritz:** Sie fantasiert wieder. Wahrscheinlich träumt sie von ihrem verstorbenen Mann. Der war aus... *Nachbardorf.* *Schüttelt sie wieder:* Oma, wach auf!

**Oma:** Du hast zu große Ohren und stinkst aus dem Hals.

**Fritz:** Sag ich doch, ihr Mann.

**Oma:** Und die Haare wachsen dir aus der vom Alkohol zerfressenen Nase.

**Fritz:** Meint die mich? *Rüttelt heftig an ihr.*

**Oma** *kommt zu sich:* Was ist? Wo bin ich?

**Fritz:** Wieso liegst du hier im Nachthemd auf dem Tisch?

**Oma:** Ich weiß nicht. Hast du mich aus dem Bett geholt?

**Fritz:** Hast du von Opa geträumt?

**Oma:** Ich hatte einen furchtbaren Traum. Der Bürgermeister wollte mich heiraten.

**Fritz:** Da hätte ich mich auch betrunken.

**Oma:** Ich habe keinen Alkohol getrunken. - Jetzt weiß ich es wieder. Ich habe heute Nacht Durst bekommen und bin aufgestanden. Ich habe aber nur deinen Knoblauchtee gefunden. Ich habe vier Tassen getrunken, dann weiß ich von nichts mehr.

**Fritz:** Vier Tassen? Dann ist alles klar. Du hast hier deinen Rausch ausgeschlafen.

- Oma:** Fritz, rede keinen Unsinn. Meinen letzten Rausch hatte ich, als du deine Cilly geheiratet hast.
- Fritz:** Hast du dich so gefreut?
- Oma:** Nein, ich habe aus Verzweiflung getrunken.
- Fritz:** Oma, da steht zwar Knoblauchtee drauf, aber drin ist erstklassiger Wodka.
- Oma:** Wodka? Gibt es Wodka auch als Tee?
- Fritz:** Nur bei uns. Ich reibe den Flaschenhals immer mit Knoblauch ein, damit Cilly nicht misstrauisch wird. Sie mag ja Knoblauch nicht.
- Oma:** Fritz, diese Frau gefällt mir nicht.
- Fritz** *lacht:* Mir manchmal auch nicht.
- Oma:** Warum hast du sie dann geheiratet?
- Fritz:** Weil ich sie liebe und weil sie eine ordentliche Mitgift mitgebracht hat.
- Oma:** Ja, wer das Geld will, muss auch das Gift schlucken.
- Fritz** *hilft ihr auf:* So, komm, ich bring dich ins Bett. Da schläfst du erst mal deinen Rausch aus.
- Oma:** Ich bin nicht betrunken. *Fällt beinahe um:* Hoffentlich träume ich nicht wieder vom Bürgermeister.
- Fritz:** Keine Angst, Albert ist nicht da. Er ist auf Kur.
- Oma:** Eben, da habe ich ihn getroffen. In der Sauna.
- Fritz:** In der Sauna? *Geht mit ihr nach rechts.*
- Oma:** Natürlich. Woher sollte ich denn sonst wissen, dass er am linken Backen ein Herz und einen Namen eintätowiert hat?
- Fritz:** Wahrscheinlich Dorothea, so heißt seine Frau.
- Oma:** Nein! Da steht Isolde.
- Fritz:** So heißt doch du.
- Oma:** Eben! *Beide rechts ab.*

## 2. Auftritt

### Cilly, Fritz

**Cilly** *von links, normal gekleidet:* Fritz, hast du schon nach der Post gesehen? Nanu, wo ist er denn? Männer schaffen mehr Probleme als sie lösen. Warum steht denn sein Tee da? *Nimmt die Flasche, riecht daran:* Furchtbar, dieser Knoblauchgestank! Wie krank muss man sein, um so etwas zu trinken? *Stellt sie ab:* Manchmal frage ich mich, ob ein Mann überhaupt ein Mensch ist. Wahrscheinlich haben sich die Frauen zu Menschen entwickelt und die Affen zu Männern. Obwohl, manchmal wäre ich lieber ein Mann. Männer sind so schnell zufrieden zu stellen. Ein Bier, die Bildzeitung und die Fernbedienung. - Ich geh mal die Post holen. *Hinten ab.*

**Fritz** *von rechts:* Sie schläft wieder. Ich musste ihr aber versprechen, die linke Hinterbacke des Bürgermeisters zu fotografieren. - Cilly? Wo steckt denn die Frau wieder? Frauen sehen immer Probleme, wo gar keine sind. Als der liebe Gott uns die Rippe genommen hat, muss er sich gesagt haben: So, damit schaffe ich dem Mann eine Problemzone. Obwohl, manchmal wäre ich lieber eine Frau. Die sind so einfach zufrieden zu stellen. Die Scheckkarte, Douglas und ein Haarentferner. So, ich schaue mal nach der Post. *Geht nach hinten, stößt mit Cilly zusammen, die gerade herein kommt.*

**Cilly** *mit einem Brief:* Pass doch auf, Fritz!

**Fritz:** Habe ich es nicht gesagt? Problemzone!

**Cilly:** Wo treibst du dich denn herum?

**Fritz:** Ich habe nach Oma gesehen und ...

**Cilly:** Nach Oma? Seit wann interessiert dich, was Oma macht?

**Fritz:** Seit sie meinen Knoblauchtee trinkt.

**Cilly:** Lieber Gott, reicht es denn nicht, wenn einer in der Familie ständig nach Knoblauch stinkt?

**Fritz:** Knoblauch ist gesund! Ich werde mal hundert Jahre alt.

**Cilly:** Was nützt mir ein gesunder Mann, wenn ich ihn nicht riechen kann?

**Fritz:** Du musst nur jeden Tag eine Knoblauchzehe essen, dann riechen wir gleich gut.

**Cilly:** Danke! Mir reicht es, wenn du mich küsst.

**Fritz:** Wirst du von einer Knoblauchzehe geküsst, weißt du erst, was wahre Liebe ist. *Küsst sie auf die Wange.*

- Cilly** *putzt sich ab*: Hör auf! *Betrachtet den Brief*: Der kommt aus England. *Öffnet ihn, liest*: Lieber Gott, jetzt haben wir den Salat!
- Fritz**: Was ist? Hat dir Prinz Harry endlich eine Nacktaufnahme von sich geschickt?
- Cilly**: Nein, die Sandsacks kommen.
- Fritz**: Sandsacks? Ah, du meinst die... *Sprich Sändsäcks*: ...kommen. Bei denen wir bei den Olympischen Spielen in London gewohnt haben. Sie sprechen gut deutsch.
- Cilly** *liest*: Der Sandsack schreibt, dass sie are very happy, unsere Einladung zu nehmen an und er ist schon very gespannt auf deine gute Tee.
- Fritz**: Ich habe ihm von meinem Knoblauchtee und von dem deutschen Hopfentee erzählt. Aber ich habe doch nie geglaubt, dass der meine Einladung ernst nimmt.
- Cilly**: Sie kommen heute. Der wird an deinem Tee elendig zugrunde gehen.
- Fritz**: Das glaube ich nicht. Wer Pfefferminzsoße isst, kann alles verdauen.
- Cilly**: Erwinnere mich nicht an diese Pfefferminzsoße. Mir dreht sich jetzt noch der Magen um.
- Fritz**: Ich habe sie nur überlebt, weil ich meinen Knoblauchtee dabei hatte.
- Cilly**: Müssen ausgerechnet diese Sandsäcke kommen? Du hast doch auch diesen Franzosen eingeladen.
- Fritz**: Du meinst Alfons? *Spricht ihn französisch aus*. Glaubst du, ich habe nicht bemerkt, dass du ihm schöne Augen gemacht hast?
- Cilly**: Ich habe gar nichts gemacht. Aber jede Frau hat es gern, wenn sie bewundert wird und sie Komplimente bekommt.
- Fritz**: Ich habe dir erst gestern gesagt, dass du noch ganz passabel aussiehst. Aber bei mir verdrehst du nur die Augen.
- Cilly**: Fritz, das lernst du nicht mehr. Knigge ist an dir vorbei gegangen.
- Fritz**: Wann? Ich habe ihn gar nicht gesehen.
- Cilly**: Das war kurz nach deiner Geburt.



### 3. Auftritt

#### Cilly, Fritz, Dorothea

**Dorothea** *stürzt von hinten herein mit einem Schreiben in der Hand:* Fritz, es ist furchtbar!

**Fritz:** Du sagst es, Dorothea. Die Engländer kommen.

**Cilly:** Ich sage nur Pfefferminzsoße.

**Dorothea:** Erinner mich nicht an London! Ich habe jetzt noch Durchfall und Albert musste zur Kur. - Sie haben Albert entführt!

**Fritz:** Die Engländer? Albert trinkt doch gar keinen Tee.

**Cilly:** Ich denke, Albert ist noch zur Kur?

**Dorothea:** Ist er, beziehungsweise war er. Er ist spurlos verschwunden. *Gibt Fritz das Schreiben:* Sie wollen ihn umbringen.

**Fritz liest:** Wenn Sie ihren Mann, diesen Lumpen von einem Bürgermeister, wiedersehen wollen, übergeben Sie uns 500.000 Euro in kleinen Scheinen. Wenn Sie die Polizei einschalten, ist ihr Mann ein toter Bürgermeister. Wir melden uns wieder wegen der Geldübergabe. Unterschrieben: Die Witwenmacher.

**Cilly:** Das ist ja furchtbar. Hast du die Polizei eingeschaltet?

**Dorothea:** Das mache ich anschließend sofort!

**Fritz:** Aber dann bringen sie Albert um.

**Dorothea:** Das Risiko muss er eingehen.

**Cilly:** Hast du das Geld?

**Dorothea:** Natürlich nicht. Ich wollte euch fragen, ob ...

**Fritz:** Das tut mir leid, Dorothea, wir sind ziemlich blank. Seit meine Frau in London shoppen war ... *Gibt ihr das Schreiben zurück.*

**Cilly:** Sonst hätte ich die Pfefferminzsoße nicht überlebt.

**Dorothea:** Dann muss ich mich auf das Schlimmste gefasst machen.

**Fritz:** Was heißt das?

**Cilly:** Frag nicht so blöd. Sie wird Witwe.

**Dorothea:** Das wäre ja noch irgendwie zu verschmerzen. Aber ich habe nichts Schwarzes anzuziehen. - Fritz, du musst den Bürgermeister vertreten, bis seine Leiche gefunden, äh, bis ihn die Polizei gefunden hat.

**Fritz:** Dorothea, du gehst nicht zur Polizei, bis ich mir überlegt habe, was wir machen.

**Dorothea:** Überleg nicht zu lang. - So, ich muss auf die Bank. *Schnell hinten ab.*

**Fritz:** Was will sie auf der Bank?

**Cilly:** Blöde Frage. Sie braucht doch Geld für ihre Garderobe. So ein Trauerjahr ist lang.

**Fritz:** Übrigens lang. Wie lange wollen denn die Engländer bleiben?

**Cilly:** Davon schreiben sie nichts. *Sieht nach:* Samuel schreibt, dass er seine liebe Frau Elizabeth... *Sprich wie geschrieben:* ...und seine reizende Tochter Holly mitbringt.

**Fritz:** God shave the Queen. Oder wie wir in Deutschland sagen: Vor uns die Sintflut.

**Cilly:** Los, hilf mir, die Gästezimmer herzurichten. Zum Glück haben wir genügend Gästezimmer. Hoffentlich kommen nicht alle, die du eingeladen hast. Dass du auch immer dein Maul zu weit aufreißen musst.

**Fritz:** Bisher hat noch nie jemand meine Einladung angenommen.

**Cilly:** Engländer nehmen alles. *Beide links ab.*

#### 4. Auftritt

##### Oma, Ottmar

**Oma** *von rechts, herausgeputzt, Handtasche:* Gott sei Dank bin rechtzeitig aufgewacht. Jetzt hätte ich doch beinahe vergessen, dass mich Ottmar zu einem Ausflug zum Friedhof eingeladen hat. Anschließend gehen wir ins Café. Er hat heute Geburtstag. Oder wie Ottmar immer sagt: Wieder ein Jahr der Verwesung entgegenschritten. Heute verfällt er mir oder nie. Wo bleibt er denn?

**Ottmar** *von hinten, Anzug, Fliege, hat einen leichten Sprachfehler:* Ah, da, da, da bist du ja, Isolde. Gut siehst du aus. Hast du, du, du alles eingepackt?

**Oma:** Natürlich, Ottmar. Mein Ersatzgebiss, Pfefferspray, Wechselunterhose und was zum Verhüten.

**Ottmar:** Zum Verhü, hü, hüten?

**Oma:** Ja, man wird doch noch Träume haben dürfen.

**Ottmar:** Von was, was, was träumst du denn?

**Oma:** Von wa, wa, was wohl? Waschbrettbauch! Männer!

**Ottmar:** Mä, Mä, Männer?

**Oma:** Genau! Von diesen nackten Affen, die Haare am Hintern haben.

**Ottmar:** Ha, ha, hast du mich schon einmal von hinten na, na, nackt gesehen?

**Oma:** Nur von unten.

**Ottmar:** U, u, unten? Wann?

**Oma:** Als du am Ast vom Kirschbaum gehangen bist, weil die Leiter unter dir weggerutscht ist.

**Ottmar:** Dabei habe ich meine Ho, Ho, Hose verloren.

**Oma:** Siehst du, darum habe ich etwas zum Verhüten dabei.

**Ottmar:** Was denn? Eine Lei, Lei, Leiter?

**Oma:** Nein, Hosenträger. Männer!

**Ottmar:** Du stehst auf Ho, Ho, Hosenträger?

**Oma:** Ottmar, manchmal beneide ich dich um dein einfaches Gemüt. Mit dir muss eine Frau glücklich werden.

**Ottmar *strahlt*:** Ich wei, wei, weiß. Das hat schon meine Ma, Ma, Mama gesagt.

**Oma:** Was?

**Ottmar:** Dass sie mit mir noch ver, ver, verrückt wird.

**Oma:** Seit wann hast du eigentlich diesen Sprachfehler.

**Ottmar:** Ich habe kei, kei, keinen Sprachfehler?

**Oma:** Nicht? Und wa, wa, was ist das?

**Ottmar:** Das kommt da, da, davon, weil meine Zu, Zu, Zunge stolpert.

**Oma:** Über was stolpert die?

**Ottmar:** Über die Wör, Wör, Wörter. Ich bin ganz norm, norm, normal.

**Oma:** Welcher Mann kann das schon von sich sagen? - Mir macht das ja nichts aus. Aber manchmal könnte ich verrückt dabei werden.

**Ottmar:** Wie meine Ma, Mama.

**Oma:** Hoppla, das hat ja schon fast geklappt.

**Ottmar:** Gerade bin ich auch nur ein, ein, einmal gestolpert.

**Oma:** Hoffentlich stolperst du nicht auch noch anderswo.

**Ottmar:** Wo?

**Oma:** Beim ..., beim Gehen.

**Ottmar:** Da bin ich noch nie ge, ge, gestolpert. Nur hin, hin, hingefallen. *Es klopft hinten.*

**Oma:** Her, her, herein. - Der Kerl steckt mich noch an.

## 5. Auftritt

### Oma, Ottmar, Alfons

**Alfons** *von hinten, typisch französisch gekleidet, kleiner Koffer:* Bonjour, bin isch hier rischtisch bei die Melk die Laus? *Stellt den Koffer ab.*

**Ottmar:** Ich glaube, der hat auch einen Sto, Sto, Stolperer. Nur auf Fran, Fran, Französisch.

**Oma:** Lausmelker heißen wir. Wer sind Sie? Ein schwuler Theaterspieler?

**Alfons:** Isch bin die Alfons. *Alfons französisch ausgesprochen.* Herre Lausdiemelker misch habe eingeladen, als isch getroffen in London. Eine sehr freundliche Mann.

**Oma:** Seine Frau wird sich freuen. Das wird ein Freudenfest werden.

**Ottmar:** Ich habe gehört, Cilly kann Fran, Fran, Franzosen nicht leiden, seit sie als Mädchen von einem Franzosen ver, ver ...

**Oma:** Sitzen gelassen worden ist.

**Ottmar:** Das wollte ich sa, sa, sagen.

**Alfons:** Mit wem isch habe die Ehre?

**Oma:** Isch bin, äh, ich bin die Oma Lausmelker.

**Alfons** *küsst ihre Hand:* Sie sind eine grande Dame. Eine große Lausdiemelker.

**Oma:** Und Sie sind ein raffinierter Charmeur, Alfons.

**Ottmar:** Ich bin Ottmar. Ottmar Pi, Pi, Pinkelstein. *Hält ihm die Hand zum Kuss hin.*

**Alfons** *schüttelt sie:* Pinkeldiestein? Isch nischt kenne diese Beruf.

**Oma:** Er heißt so. Sein Vater war aus *Nachbardorf.*

**Alfons:** Isch verstehe. Man hat ihn gewildert aus.

**Ottmar:** Ich bin frei, frei, freiwillig nach *Spielort* gekommen. Das

können nicht viele Mä, Mä, Männer von sich sagen.

**Oma:** Und was wollen Sie hier, Alfons? *Hält ihm nochmals die Hand hin.*

**Alfons** *küsst sie nochmals:* Isch mache hier Besuch für zwei oder die drei Tage. Monsieur Lausdiemelker wollen misch zeigen die Knoblauchtee und die Hüpfdietee.

**Oma:** Knoblauchtee? Das wird ein Freudenfest! Cilly wird hüpfen vor Freude.

**Alfons:** Sischer! Isch habe auch mitgebracht eine gute Cognac und eine Flasche Champagner.

**Oma:** Das passt gut zu Wodka. Ich sehe schwere Zeiten auf mich zukommen.

**Ottmar:** Isolde, wir mü, mü, müssen los. Meine Ma, Ma, Mama wartet nicht gerne.

**Oma:** Ottmar, deine Mutter ist tot.

**Ottmar:** Eben. Sie ist es gewohnt, dass ich jeden Tag pü, pü, pünktlich an ihr Grab komme. Besonders heute an meinem Gebu, Gebu, Geburtstag.

**Oma:** Alfons, die Gästezimmer sind da hinten. *Zeigt nach links.* Richten Sie sich ein. Der Herr Lausdiemelker müsste bald auftauchen. Ich muss los.

**Alfons:** Danke! *Zeigt auf Ottmar:* Hat er eine Fehler in die Sprache?

**Oma:** Nein, einen Pinkelstein auf der Zunge.

**Alfons:** Isch verstehe. Er spuckt bei die Rede.

**Ottmar:** Aber nur, wenn ich zu viel Ro, Ro, Rotwein getrunken habe.

**Oma:** Komm, du pinkelnder Stein. Heute spendierst du mir im Café einen Champagner.

**Ottmar:** Champagner? Da muss ich erst Ma, Ma, Mama fragen, ob...

**Oma:** Sie hat ja gesagt.

**Ottmar:** Wann?

**Oma:** Ich habe sie heute Nacht auf dem Friedhof getroffen.

**Ottmar:** Das muss gewesen sein, als sie aus meinem Schla, Schla, Schlafzimmer wieder zurück ins Gra, Gra, Grab ist!

**Oma:** Genau das hat sie mir gesagt. *Beide hinten ab.*

**Alfons:** Gehen auf die Friedhof zu trinken Champagner? Sehr komisch die Deutsche Lausdiemelker mit Pissdiestein. *Links ab.*

## 6. Auftritt

### Dorothea, Elizabeth, Samuel, Holly

**Dorothea** *in schwarzer Kleidung, Schleier, von hinten:* Fritz, du wirst bald Bürgermeister. *Schlägt den Schleier nach oben:* Albert ist so gut wie tot. Die Bank weigert sich, die 500.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Fritz? Typisch! Wenn man einmal einen Zeugen für seine Unschuld braucht, ist keiner da. Angenommen, sie bringen Albert jetzt um..., *Sieht auf die Uhr:* ...dann brauche ich doch einen Zeugen. *Ruft:* Fritz?

*Samuel, Elizabeth, Holly von hinten mit mehreren Koffern, einer großen Flasche mit grünem Inhalt. Alle sind sehr typisch englisch angezogen. Samuel als eine Art Sherlock Holmes, Elizabeth sieht der Queen ähnlich, und Holly wie aus dem Internat - Rock, Kniestrümpfe, etc. - kommend:*

**Samuel:** Hallo, here we are. Here comes the United Kingdom! *Sie stellen ihre Koffer und die Flasche ab.*

**Dorothea:** Lieber Gott, hoffentlich sind das nicht die Erpresser. Mit den Koffern wollen sie wahrscheinlich das Geld abtransportieren.

**Samuel:** Oh, eine Lady in black.

**Elizabeth:** Samuel, willst du uns nicht vorstellen zu die schwarze Dame?

**Samuel:** Sorry. *Geht zu Dorothea:* My name is Sändsäck.

**Dorothea:** Sandsack? Sie haben ihn mit einem Sandsack erschlagen?

**Samuel:** Sändsäck. My wife, meine Frau auch eine Sändsäck. Elizabeth.

**Dorothea:** Ihre Frau hat ihnen geholfen?

**Samuel:** And my, meine, wie sagt man, äh, Töchter Holly. *Zeigt auf Holly.*

**Holly** *macht einen Knicks und lächelt.*

**Dorothea:** Drei gegen einen. Das ist nicht fair.

**Samuel:** Oh yes, wir in England alle sehr fair. British Sportsgeist.

**Elizabeth:** Die Männer immer mit die Sport. *Lacht:* We in England haben eine gute Spruch: Nur eine tote Mann ist eine gute Mann.

**Samuel:** Das ist typisch englisch Humor. Grazy, isn't it?

**Dorothea:** Dann ist er also schon tot?

**Elizabeth:** Viele die Männer bei us sterben bei die Jagd.

**Dorothea:** Sie haben Jagd auf ihn gemacht?

**Samuel:** In England, die alte Männer schießen auf alles, was sich bewegt in die Busch.

**Dorothea:** So alt war mein Mann nun auch wieder nicht.

**Elizabeth:** Old man nix gut. *Lacht:* Take a young man, und du wirst selber wieder jung.

**Dorothea:** Ich bin ja gerade dabei.

**Samuel:** Hav you Geld? Dann viele beißen an.

**Dorothea:** Nein, nein, die Bank hat das Geld nicht rausgerückt. Sie können meinen Mann herausgeben. Ist er wirklich tot?

**Elizabeth:** Your husband is dead?

**Dorothea:** Dead?

**Samuel:** Yes, tot.

**Dorothea:** Also doch! Und da glauben Sie, ich rücke noch einen Cent heraus? Wollen Sie vielleicht auch noch eine Erfolgsprämie?

**Elizabeth:** What?

**Dorothea:** Ich hol die Polizei!

**Samuel:** Polizei? You are bei die Police? Me too! Ich auch!

**Elizabeth:** He is, er ist eine very gute Detektiv! Oh, sorry, Sie kennen noch gar nicht genau unsere daughter, Tochter. Das ist unsere lovely Holly.

**Holly** *ist die ganze Zeit schüchtern dabei gestanden, macht einen Knicks und lächelt breit:* My name is Holly. Ich freue mich, sie kennenlernen zu dürfen.

**Elizabeth:** Wir haben genannt sie Holly, weil wir glauben, sie wird eine big Star in Hollywood.

**Holly** *knicktst wieder:* I can dance, ich kann singen, und die Luft anhalten drei Minuten.

**Samuel:** OK, Ok, aber dann du wirst immer ohnmächtiger.

**Elizabeth:** Eine Ohnmacht bei Frauen ist normal. Als ich dich gesehen habe zum ersten Mal ohne die Hose, ich bin auch geworden ohngemächtig.

**Holly:** Warum?

**Elizabeth:** Deine Vater, he had gehabt eine Unterhose mit die Queen auf die Hintern.

**Samuel:** God save the Queen. *Salutiert.*

**Holly:** Ich habe eine Bild von Harry mir auf den linken ...

**Elizabeth:** Holly!

**Dorothea:** Wenn ich Sie mal unterbrechen dürfte: Wo ist mein Mann?

**Samuel:** Du nicht wissen, wo die Mann?

**Elizabeth:** Wahrscheinlich er ist in die Pub.

**Holly:** Vielleicht er ist gegangen verloren.

**Dorothea:** Ihr habt ihn unterwegs verloren? Das darf doch nicht wahr sein. Ich wollte ihn doch verbrennen lassen.

**Samuel:** Deine Mann hav ein Burnout?

**Holly:** Ich, i had einmal gehabt eine Burnin.

**Elizabeth:** Was das ist, eine Burnin?

**Holly:** Ich habe gegessen eine scharfe Gulasch von die Deutsche, dann gebrannt zwei Stunden auf die Toilette.

**Samuel:** Das war, als gekocht bei us Mr. Lausmilk. Es war furchtbar. Weil alle Toiletten besetzt, i must sitzen in die Badewanne.

**Dorothea:** Das müssen Irre sein. - Zum letzten Mal: Wo ist mein Mann?

## 7. Auftritt

**Dorothea, Elizabeth, Samuel, Holly, Fritz, Cilly**

**Cilly mit Fritz von links:** Ich hätte ja nicht gedacht, dass die Sandsäcke nach dem Chili - Gulasch, das du für sie gekocht hast, sich noch zu uns her wagen.

**Fritz:** Wahrscheinlich sind die ganz scharf auf ... Die Sandsäcke!

**Samuel:** Hello, Fritz! Nice to see you.

**Fritz:** Du mich auch. *Schüttelt ihm die Hand.*

**Elizabeth:** Oh, Cilly, gut siehst du aus. You are so beautiful.

**Cilly:** Du auch, du auch, Lisbeth. Du siehst auch so voll aus, äh, voll ausgewachsen. *Gibt ihr die Hand.*

**Fritz:** Und Holly ist auch dabei: Sie hat ja kaum zugenommen.



**Holly:** Nach die Gulasch ich hatte zwei Kilo genommen ab.

**Fritz:** Ich drei Kilo nach der Pfefferminzsoße. Ich habe drei Tage lang grün gepinkelt.

**Dorothea:** Fritz, das sind die Erpresser!

**Fritz** *beachtet sie nicht.*

**Samuel:** Oh, ich habe vergessen beinahe. Fritz, ich mache dir und deine Frau eine große Freude. *Gibt ihm die Flasche.*

**Fritz:** Was ist das?

**Elizabeth:** Pfefferminzsoße. Holly sie hat gemacht only für euch.

**Holly** *zu Fritz:* Ich habe getan viel gute Minze und Essig in die Flasche. Du wirst es mögen.

**Samuel:** Wir haben gebracht euch auch noch eine halbe Hammel. *Zeigt auf einen Koffer.* Aber ich schon are ganz gespannt auf deine berühmte Knoblauchtee. I like, ich gerne trinke Tee.

**Dorothea:** Fritz, die drei haben den Hammel, äh, Albert entführt.

**Fritz:** Wer? *Stellt die Flasche wieder ab.*

**Dorothea:** Diese drei Nasenbären. Albert ist tot.

**Fritz:** Das ist ja furchtbar. Wo ist er denn getotet?

**Dorothea:** Ich weiß nicht, sie haben ihn ja verloren. Aber zuerst haben sie Jagd auf ihn gemacht.

**Holly:** Ich schieße auch. I hav die Jagdschein.

**Dorothea:** Lieber Gott! Sie haben Albert wie ein Karnickel abgeknallt.

**Holly:** Aber nein! Nur die fox und eine Wildschwein.

**Dorothea:** Da hört ihr es. Sie hat Albert erschossen.

**Fritz:** Das ist doch alles Blödsinn, Dorothea. Das sind unsere englischen Freunde aus London. Sie besuchen uns. Das hat doch mit deinem Albert gar nichts zu tun.

**Dorothea:** Ihr seid mit Alberts Mörder befreundet?

**Cilly:** Dorothea, das sind keine Mörder. Das sind Engländer.

**Dorothea:** Engländer? Sehen die so aus?

**Samuel:** Yes, we almost, wir immer sind gekleidet very well. In England wir haben die beste Kleidung und das beste Essen in Europa.

**Elizabeth:** Nirgendwo es gibt eine bessere Pfefferminzsoße. Darum uns beneidet die ganze Welt.

**Fritz:** Ich nicht.

**Holly:** I love die Plumpudding.

**Cilly:** Naja, durch den Plumpudding bin ich wenigstens meinen Bandwurm los geworden.

**Samuel:** Plumpudding ich können essen eine Tonne.

**Elizabeth:** Die Queen jeden Tag isst Plumpudding. So sie wird very old.

**Cilly:** Wenn ich jeden Tag diesen Pudding essen müsste, wollte ich nicht alt werden.

**Holly:** Wenn man über die Pudding gibt etwas Pfefferminzsoße, er ist delicious, ganz köstlich.

**Elizabeth:** Aber nur, wenn du ihn essen tust, wenn er ist noch warm.

**Cilly:** Ich glaube, mir wird langsam schlecht.

**Fritz:** Nimm einen Schluck Pfefferminzsoße, dann kommt es schneller raus.

**Dorothea:** Und was ist mit meinem Albert?

**Fritz:** Das besprechen wir gleich.

**Dorothea:** Wir müssen die Gangster bei der Geldübergabe schnappen.

**Fritz:** Und wann ist die?

**Dorothea:** Das weiß ich noch nicht. Sie haben sich bisher nicht mehr gemeldet.

**Cilly:** Du wirst sehen, das wird alles gut. Du bekommst deinen Albert unversehrt zurück.

**Dorothea** *schluchzt:* Mein Albert. Mein Geld. *Holt ein Taschentuch heraus.*

**Fritz:** Was sind schon 500.000 gegen ein Menschenleben?

**Dorothea** *heult auf.*

**Samuel:** Warum die Frau weint? Sie liebt Pfefferminzsoße so sehr?

**Cilly:** Ihr Mann ist entführt worden. Die Gangster verlangen Lösegeld.

**Elizabeth:** Oh my God. Ich nicht weiß, was ich würde tun, wenn meine Samuel entführt.

**Holly:** Wer würde schon entführen eine Mann wie Daddy? He is old.

**Samuel:** Ich bin eine Special Agent. Ich kann helfen die Frau. Ich suche ihre Mann.

**Holly:** Ich helfe auch mit. Ich schieße sehr gut.

**Fritz:** Das ist eine gute Idee. Samuel, wir helfen alle mit. Wahrscheinlich gibt es auch einen Finderlohn.

**Elizabeth:** In England, es heißt Kopfgeld. Wenn du bringe die Kopf, es geben die money.

**Dorothea** *heult laut auf.*

**Cilly:** OK, ich zeige euch erst mal die Zimmer. Alles andere besprechen wir später. Heute Abend gibt es ein tolles Essen. Fritz kocht Gulasch.

**Samuel:** Gulasch? God save the Queen!

**Elizabeth:** And Prince Philipp and seine black Humor.

**Holly:** Hoffentlich, es gibt hier viele Toiletten und enough, äh, genügend Papier. *Alle Engländer mit Koffer, Pfefferminzsoße hinter Cilly nach links ab.*

**Fritz:** Es gibt doch gar kein Gulasch heute Abend. Oma hat gesagt, sie macht Chili con carne.

**Dorothea:** Bist du sicher, dass die nichts mit Alberts Entführung zu tun haben?

**Fritz:** Ganz sicher! Engländer entführen nicht. In England wird man vergiftet.

**Dorothea:** Mit was?

**Fritz:** Warmes Bier.

**Dorothea:** Du meinst, sie haben Albert in warmem Bier ertränkt?

**Fritz:** Ein furchtbarer Tod! - Dorothea, geh nach Hause und warte, bis sich die Entführer wieder melden. Mehr kannst du nicht tun.

**Dorothea:** Das werde ich tun. Ich muss mir ja noch die Beine rasieren.

**Fritz:** Und warum läufst du schon in Schwarz herum?

**Dorothea:** Es macht mich schlanker.

**Fritz:** Ich dachte, du übst schon deine Witwenrolle. Dorothea, man darf die Hoffnung nicht aufgeben. Albert kommt bestimmt lebend zurück.

**Dorothea:** Hoffentlich nicht! Ich habe schon die Zahlung aus seiner Lebensversicherung verplant! Äh, ich wollte sagen, ich meine, wenn er stirbt, habe ich wenigstens noch als kleinen Trost die Lebensversicherung.

**Fritz:** Wie hoch ist die denn?

**Dorothea:** Nicht der Rede wert. - 500.000.

**Fritz:** Da rentiert es sich wenigstens noch, wenn man stirbt. So, ich muss mich um meine Gäste kümmern.

**Dorothea:** Ach Gott, ich habe ja einen Friseurtermin! Ich muss meine Haarfarbe mit der Urne abstimmen lassen. *Schnell hinten ab.*

**Fritz:** Irgendwie habe ich den Verdacht, Dorothea wäre es lieber, Albert käme nicht zurück. Dabei ist Albert das Idealbild eines treu sorgenden Gatten. Keine fremden Weiber, keinen Alkohol, widerspricht nicht und immer seriös angezogen. Als Bürgermeister für das ganze Dorf ein Vorbild. Wer entführt schon so einen Mann?

## 8. Auftritt Fritz, Albert

**Albert** *klopft hinten.*

**Fritz:** Herein!

**Albert** *als Frau verkleidet - Perücke, Kleid, Stöckelschuhe, Handtasche, kleiner Koffer, gut geschminkt, hat ein wenig Schwierigkeiten beim Gehen, mit verstellter Stimme:* Grüß Gott, bin ich hier richtig bei Lausmelker? *Stellt den Koffer ab.*

**Fritz:** Und wie! *Richtet sich:* Hier werden nicht nur Läuse gemolken.

**Albert:** Sind Sie Herr Lausmelker?

**Fritz** *spuckt in die Hände, fährt sich damit in die Haare:* Ich bin der Melker mit den warmen Händen, gnädige Frau.

**Albert:** Sind wir allein?

**Fritz:** Sie gehen aber ran. Machen Sie das beruflich?

**Albert:** Ich bin noch in der Probezeit.

**Fritz:** Ich verstehe. Ich bin also ein Versucherle.

**Albert:** Fritz, sind wir allein?

**Fritz:** Sie kennen mich? Haben wir uns schon einmal getroffen?

**Albert:** Schon oft. Kennst du mich nicht?

**Fritz:** War ich denn so betrunken? Ah, dann kann es nur beim letzten Oktoberfest gewesen sein. Ich bin erst zwei Tage später nach Hause gekommen. *Nimmt seine Hand, will sie küssen.*

**Albert:** Ist meine Frau schon da gewesen?

**Fritz** *zieht schnell den Kopf zurück, putzt sich den Mund ab:* Ihre Frau? Lieber Gott, Sie sind doch nicht transdiplatonisch?

**Albert:** Was?

**Fritz:** Ja, so, so lesbiral. Mehr so lila halt.

**Albert:** Ich bin ein Mann.

**Fritz:** Ein Mann?

**Albert:** Soll ich es dir mal zeigen?

**Fritz:** Bloß nicht! Mein lieber Mann, dich haben sie aber schwer versaut.

**Albert:** Also, was ist jetzt?

**Fritz:** Ich fang doch nichts mit einer Frau an, die ein Mann ist. Da kann ich ja gleich mit meiner Frau ...

**Albert** *spricht normal:* Fritz, kennst du mich nicht?

**Fritz:** Nein! Die einzige Frau, die ich kenne, die einem Mann ähnlich sieht, stammt aus *Nachbardorf*.

**Albert:** Ich bin es, Albert!

**Fritz:** Albert? Bist du schon tot?

**Albert:** Red keinen Blödsinn, du musst mir helfen.

**Fritz:** Albert, weißt du, es ist gar nicht so schlimm tot zu sein. Manchmal merkt man es gar nicht.

**Albert:** Himmel noch mal, Fritz, ich bin nicht tot!

**Fritz:** Ah, ich verstehe. Du wurdest gleich als Frau wiedergeboren. Wahrscheinlich willst du dich jetzt an deinen Mördern rächen.

**Albert:** Dir müssen sie ein faules Ei ins Gehirn eingepflanzt haben. Ich bin Albert. *Nimmt die Perücke ab.*

**Fritz:** Lieber Gott, er stirbt in Raten.

**Albert:** Fritz, reiß dich zusammen. Es geht um Leben und Tod. Du musst mir helfen.

**Fritz:** Gern! Willst du verbrannt werden oder soll ich dich kompostieren lassen?

**Albert:** Nichts von beiden. Ich brauche die 500.000 Euro.

**Fritz:** Haben die im Jenseits auch den Euro?

**Albert:** Nein, aber bald eine Leiche mehr.

**Fritz:** Ich verstehe. Du darfst nur hier bleiben, bis du die Mörder überführt hast.

**Albert:** Nein, bis ich dich erschlagen habe. Los, komm, ich erkläre dir alles. Wir verstecken uns vorläufig im Gartenhaus.

**Fritz:** Moment! *Nimmt die Flasche Knoblauchtee:* Knoblauch hilft gegen Zombies.

**Albert:** Fritz, manchmal bist du schlimmer als meine Frau. *Zieht seine Perücke wieder auf, nimmt den Koffer, beide hinten ab.*

## Vorhang